№ 104. Allgemeiner 1850.

Oberschlesischer Anzeiger.

Sonnabend den 28. Dezember.

Achtundvierzigster Jahrgang.



Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die Spalten-Zeile oder deren Raum nur mit 9 Pf. berechnet.

Expedition: August Keßler's Buchhandlung in Ratibor am großen Ringe Nr. 5.

Ueber die Anfertigung einer schönen rothen Tinte.

Von Karl Kreßler.

Um sich leicht und schnell eine schöne rothe Tinte anzufertigen, nehme man 4 Loth beste Cochenille und pulverisire solche auf einem Reibsteine mit dem Läufer, im Mörser oder in einer Kaffemühle gröblich. Löse in 1 ℔ kalten Wassers 4 Lth. krystallisirtes kohlensaures Natron und schütte das Cochenillepulver hinein. Diese Mischung kann in einer Flasche gemacht werden, welche man mit einem Kork verschließt. Man läßt während einer Stunde fleißig umschütteln, legt ein leinenes Filter in einen Glas- oder Porzellantrichter und giebt die Cochenillenmischung auf, die sich leicht von den Schalen, welche auf der Leinwand zurückbleiben, trennt. Würde man die Mischung bis zum andern Tage oder länger stehen lassen oder heiß machen, so würde die Cochenille zu einem dicklichen gelatinösen Schleim ausquellen, der sich durch das Filter sehr schwer abscheiden läßt.

Die abfiltrirte Flüssigkeit zeigt schon eine schöne, blaurothe Farbe, und kann in ein Glas gebracht werden. Man pulvert nun 4 Lth. Alaun und 4 Lth. saures weinsteinsaures Kali (Weinstein) und mischt beides recht sorgfältig. Von dem gemischten Pulver giebt man nach und nach in die Cochenillelösung, während dessen man sie mit einem Holz- oder einem Glasstäbchen umrührt. Es entsteht ein Aufbrausen jedesmal, ehe man einen neuen Zusatz von dem Pulvergemisch macht, und untersucht, ob die Höhe der Farbe, welche der Zusatz bedingt, genügt, in welchem Fall, sollte auch noch nicht alles Salzpulver verbraucht sein, nichts weiter hinzugegeben wird. Die Flüssigkeit wird auch nicht weiter aufgerührt, sondern bleibt eine Stunde ruhig stehen, worauf sie von dem geringen Bodensatz, der gewöhnlich etwas Weinstein ist, abgehellt wird. Drei Lth. bestes arabisches Gummi hat man indessen gröblich gepulvert und mit kaltem Wasser übergossen, mittelst eines Stäbchens so lange gerührt, bis sich ein vollkommener, nicht zu dicker Schleim gebildet hat, in welchem alles Gummi vollkommen gelöst ist. Diese Gummilösung giebt man der rothen Flüssigkeit zu, und nachdem man das Ganze durch Umrühren vollkommen gemischt hat, fügt man noch einen Tropfen Nelkenöl hinzu, um die Fäulniß so viel als möglich abzuhalten. Es ist nicht rathsam, von Cochenillentinte viel Vorrath zu halten, da sie leicht der Fäulniß ausgesetzt ist.

Aufbewahrung des Gemüses im Winter.

Die einfachste und sicherste Art, alle Sorten der Gemüse und besonders die verschiedenen Rüben- und Knollenarten, als: Kohlrüben, Weiß- und Rothrüben, Möhren, Petersilien- und Pastinakwurzeln, Sellerie, Zwiebeln rc. den Winter hindurch bis zum Frühjahr ganz frisch zu erhalten, ist folgende: Man macht eine 2—4 Fuß tiefe und je nach der Quantität der darin aufzunehmenden Früchte weite Grube, an einem Orte, welcher vor den landwirthschaftlichen Hausthieren geschützt ist. Die aufzunehmenden Früchte werden in die Grube so aneinander gesetzt, daß sie mit ihren Wurzelenden auf den Boden zu stehen kommen. Besser ist es, wenn der Boden der Gruben mit einer Schicht trockenen Sandes bedeckt ist. Nach dem Einsetzen legt man quer über die Grube Stangen oder schmale Bretter (Schwarten), belegt diese mit Lang- oder Schüttenstroh und bedeckt dieses mit Erde, oder noch besser mit Laub. Letzteres habe ich gewöhnlich allein angewendet. Doch muß man Vorkehrungen treffen, daß der Wind das Laub nicht fortwehen und kein Wasser in die Grube eindringen kann. Auf diese Weise lassen sich die zur Ansicht bestimmten Rüben- und Kohlgewächse sehr sicher aufbewahren.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Eine Zigarrenspitze von Silber mit Bernstein-Mundstück ist am 21. d. M., und eine gestrickte blaue baumwollene Börse mit 1 Rtlr. 25 Sgr. 9 Pf. Geld am 24. d. M. gefunden und im hiesigen Polizei-Bureau abgegeben worden, wo die Eigenthümer sich melden wollen.

Ratibor den 27. December 1850.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

Markt-Preis der Stadt Ratibor
vom 24. Dezember 1850.

Weizen: (weißer) der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 16 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 18 sgr. 6 pf.
Weizen: (gelber) der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 10 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 17 sgr. 6 pf.
Roggen: der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 2 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 5 sgr. = pf.
Gerste: der Preuß. Schffl. = rtlr. 22 sgr. = pf. bis = rtlr. 23 sgr. 6 pf.
Erbsen: der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 4 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 8 sgr. 6 pf.
Hafer: der Preuß. Schffl. = rtlr. 17 sgr. 6 pf. bis = rtlr. 18 sgr. 6 pf.
Stroh: das Schock 3 rtlr. 25 sgr. bis 4 rtlr.
Heu: der Centner = rtlr. 18 sgr. = pf. bis = rtlr. 25 sgr. = pf.
Butter: das Quart 13 bis 15 sgr.
Eier 5 — 6 St. für 1 sgr.

Verlag und Redaction
August Kessler in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben in Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

Die nächste Nummer des Oberschlesischen Anzeigers erscheint **„Donnerstag"** den 2. Januar. — **Inserate** für diese Nummer werden bis Dienstag Mittag erbeten, und in der unterzeichneten Redaction entgegen genommen.

Die Red. des Oberschles. Anzeigers.

Die Gründung einer städtischen Musik = Schule in Ratibor

dürfte ein die Bildung unserer Jugend förderndes, und in seinen Folgen höchst seegensreiches Unternehmen sein, durch welches unter Beaufsichtigung einer von der Commune eigends hierzu ernannten Commission nicht nur den Kindern bemittelter Eltern für ein nur geringes Honorar, sondern den Kindern notorisch Armer ganz unentgeltlich musikalischer Unterricht ertheilt, und die Erlernung jedes beliebigen Instrumentes je nach Lust und Talent ermöglicht würde. Gelegenheit hierzu bietet uns die nunmehr erfolgte Rückkehr der aus circa 20 Personen bestehenden Oberschlesischen Musikgesellschaft, welche durch die anerkannte Tüchtigkeit ihrer Leistungen ganz besonders zum Lehrfach geeignet und da sie den größten Theil ihrer Subsistenzmittel ohnehin aus Ball- und Konzert-Musik schöpft, in ihren Ansprüchen überdieß sehr bescheiden sein dürfte. Es ist unerläßlich, daß die Errichtung eines solchen Instituts, das einmal ins Leben gerufen, nicht schon den Todeskeim in sich tragen soll, eines ernsten, festen Willens, und regen Betheiligung zur andauernden Aufwendung der hierzu nöthigen, nicht gerade bedeutenden Geldmittel erheische; aber wie leicht dürfte dies dem vereinten Streben gelingen, und wie gering dann das Opfer jedes Einzelnen, im Vergleiche zum schönen, edlen Zwecke sein, unsrer Stadt in der Gründung eines solchen Instituts ein eben so zierendes als ehrendes Monument zu setzen!

Die Aufbringung eines Fonds zur Beschaffung von Instrumenten und Musikalien überhaupt würde durch die Musikgesellschaft selbst, Behufs mehrerer alljährlich von dieser zum Besten des Instituts unentgeltlich zu gebenden Konzerten leicht zu ermöglichen sein.

Und warum sollte sich nicht eine Anstalt der regsten Theilnahme erfreuen, welche wie diese, außer dem Namen einer Bildungsschule unserer Jugend, auch noch der eines Wohlthätigkeits-Instituts mit vollem Rechte gebührt! Wenn all' jene Armen-, Siechen- und Waisenhäuser ꝛc. Wohlthätigkeits = Anstalten genannt werden, warum nicht ein Institut, das Geist und Gemüth unserer Jugend veredelt, so manche im Verborgenen schlummernden Anlagen armer, aber talentvoller Knaben weckt, seinen Zöglingen die Mittel zu einer eben so ausreichenden, als ehrenhaften Existenz zu bieten, und sie zu brauchbaren Mitgliedern der bürgerlichen Gesellschaft heranzubilden bemüht ist.

Wie sehr unterscheidet sich wohl die oft erfolglose Wohlthat einer directen Armenspende von der hier in Rede stehenden weit nachhaltigeren einer Bildungs = Anstalt der namentlich ärmeren Jugend! Wem daher Wohlthun Freude macht, der trage sein Scherflein zum allgemeinen Besten bei. Dem lohnenden Bewußtsein wird sich die Hoffnung der Verringerung der künftigen Armuth und die Genugthuung anschließen, unsere Konzerte recht bald durch Zöglinge dieses Instituts vervollständigt zu sehen.

Ratibors Nachbarn zur Nachahmung befeuert, werden unserm Streben nicht fremd bleiben, und so sich zu Genossen einer Schöpfung machen, deren edler Endzweck jedem wahren Menschenfreunde einleuchtet.

Möge sich an diesem Werke der Humanität der Wohlthätigkeitssinn unserer Commune recht lebhaft bethätigen und uns zur Hoffnung berechtigen, diesem Unternehmen ein erfreuliches Gedeihen versprechen zu können.

Vorläufige Anzeige.

Ratibor den 28. Dezember 1850. Herr Professor Meyer, welcher vor Kurzem in Breslau mit vielem Beifall seine rühmlichst bekannten **optisch-physikalischen** Vorstellungen gegeben hat, die sich in den Zeitungen einer sehr anerkennenswerthen Beurtheilung zu erfreuen hatten, wird am Neujahrstage auch hier im Theater = Saale sich mit seinen Kunstleistungen produziren. Wir machen im Voraus darauf aufmerksam und heben besonders hervor, daß durch die ausnahmsweise billig gestellten Eintritts-Preise Jedem Gelegenheit gegeben wird, diese Productionen zu besuchen und sich einen seltenen Genuß zu verschaffen.

Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Unterzeichneter zeigt den geehrten Herrschaften ergebenst an, daß der **Tanz = Unterricht** mit besonderer Rücksicht auf die Haltung des Körpers, begonnen. Die Stunden werden von 5 bis 7 Uhr Abends gehalten.

Anmeldungen zum Beitritt werden noch in den nächsten 14 Tagen in meiner Wohnung, Langestraße im Hause des Herrn Senator Tuchkaufmann Langer, Vormittag 10—11 Uhr und 5—7 Uhr Abends angenommen.

Auch ertheile ich auf besonderen Wunsch **Privat-Stunden in** und **außer** dem Hause.

Ratibor den 27. December 1850.

J. H. Wüpper,
Balletmeister und Lehrer der Tanzkunst, früher Solotänzer auf den Theatern zu London, Hamburg und Wien.

Die gegen Kopfleiden aller Art vielfach bewährten

echten Ohren = Magnete

(à Paar mit Gebrauchsanweisung in eleg. Carton 1 Rthl.) sowie die mit vielem Nutzen gegen **Schreibkrampf, Zittern** und **Schwäche** in den Händen anzuwendenden

Goldberger'schen
thermo-electrischen Finger-Ringe
(à Stück mit Gebr.-Anw. **Prima:** 1 Rthl. **Sekunda:** 20 Sgr.)
sind stets echt zu haben bei

A. Keßler in Ratibor.

Kalender für 1851!

Damen-Kalender . . à 10 Sgr.
Haus- do. . à 5 und 6 Sgr.
Volks- do. à 10, 11, 12 u. 12½ Sgr.
Illustrirter Kalender à 15 Sgr. u. 1 Rthl. 6 Sgr.
Comtoir- do. . à 2½ u. 5 Sgr.
kleine, bunte Wandkalender à 2½ u. 5 Sgr.
werden stets in größter Auswahl vorräthig gehalten in **A. Keßler's** Buchhandlung in **Ratibor.**

In meinem Hause Nr. 110 sind 3 Zimmer mit allem Zubehör, Parterre vom 1. April 1851 ab zu vermiethen und zu beziehen.

Ratibor den 27. Dezember 1850.

Johann Gärtner.

Zum Abschreiben von Noten, bei sauberer, correcter, so wie billiger Bedienung, empfiehlt sich

A. Kühne, Musikus,
wohnhaft Oderstraße im Ceterschen Hause.

Ein geprüfter Aktuar 1. Klasse, der polnischen Sprache mächtig, militairfrei, welcher seit 6 Jahren als solcher selbstständig gearbeitet, sucht als Dominial-Sekretair, Rentmeister oder Privat-Aktuar vom Neujahr ab ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Buchhändler Keßler hieselbst.

In **A. Keßler's** Buchhandlung in Ratibor ist vorräthig:
Brennglas, komischer Volkskalender für 1851. 10 Sgr.
Kalisch, humoristisch-satyrischer Volkskalender für 1851. . . . 10 Sgr.
Saphir's humoristisch-satyrischer Volkskalender für 1851. . . . 12 Sgr.
Humoristisch-satyrischer **Liebes-Kalender** für 1851. 12½ Sgr.

Knochen - Ankauf.

Zu Pr. Oderberg werden Knochen aller Art und Größe, jedoch nicht unter ½ Ctr. erkauft und sofort bezahlt. Preis 1te Qualität 20 Sgr., 2te Qualität 17 Sgr. pr. Ctr. bei 5% Gutgewicht.

Die Güter = Direction.

Neujahrs-Gratulations- und **Visiten-Karten** empfiehlt in reicher Auswahl

A. Keßler's Buchhandlung in **Ratibor.**

In meinem auf der Odervorstadt belegenen Hause ist der Oberstock nebst Zubehör, entweder im Ganzen oder getheilt, sofort oder vom 1. April ab zu vermiethen.

Andr. Palitza,
Gerbermeister.

Fette holländische **Brat-Bücklinge** empfing und empfiehlt

die Handlung
BERNHARD CECOLA.

A. Keßler's Buchhandlung in Ratibor empfiehlt zu Neujahrs-Gratulationsbriefen **Briefpapier** mit der Ansicht der Stadt und des Bahnhofes **Ratibor,** so wie feinste **Post- & Luxus-Papiere** in großer Auswahl.